

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonntag- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Merkburger Schulplatz Nr. 5.



Inserationspreis:  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Sperrstunden der Redaction:  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merkburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.  
Sechsfundzigster Jahrgang.

Nr. 291.

Donnerstag den 13. Dezember.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Städte- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 11 Uhr Vormittags.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die Zinscheine Reihe V Nr. 1 bis 8 zu den Schuldverschreibungen der Preussischen Staatsanleihe vom Jahre 1868 A. über die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1884 bis 31. December 1887 nebst den Anweisungen zur Abhebung der Reihe VI werden vom 1. December d. J. ab von der Controlle der Staatspapiere hierelbst, Kranienstraße 92 unten rechts, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonntag- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinscheine können bei der Controlle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Hauptkassen, die Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg oder die Kreisämter in Frankfurt a. M. bezogen werden. Wer die Empfangnahme bei der Controlle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Bevollmächtigten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Talons mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenfalls und in Danenburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 2 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher der Talons eine nummerirte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbescheinigung versehen sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinscheine zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Controlle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Talons nicht einlassen.

Wer die Zinscheine durch eine der oben genannten Provinzialkassen beziehen will, hat derselben die Talons mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbescheinigung versehen sogleich zurückgegeben und ist bei Aushändigung der Zinscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen und den von den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinscheinreihe nur dann, wenn die Talons abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an die Controlle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittelst besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 5. November 1883.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Sydom. Hering. Merleker. Rüdorff.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

daß der Besitzer von obigen Schuldverschreibungen diese Papiere in doppelt aufzustellenden Nachweisungen zu verzeichnen und letztere nebst Talons — die Schuldverschreibungen behält der Inhaber zurück — an die hiesige Regierungshauptkasse portofrei einzusenden, im Uebrigen unsere Bekanntmachung vom 26. Mai 1863 (Amtsblatt 124, 161, 185) zu beachten haben.

Merkburg, den 15. November 1883.

Königliche Regierung.

von Dieft.

### Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Stadtverordneten-Erziehungs-Wahl der 1. Abtheilung (zwischen dem königlichen Regierungss- Secretär Pohle und dem Kaufmann Angermann) hat Herr Angermann die meisten Stimmen erhalten.

Derselbe ist somit bis ultimo 1887 gewählt. Unter Bezugnahme auf den § 27. der Städte-Ordnung wird dies hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Merkburg, den 11. Dezember 1883.

Der Magistrat.

## Redaktioneller Theil.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Berlin, den 12. Dezember 1883.

— Von Hofe. Der Kaiser empfing am Montag den Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Grafen Hatzfeldt! Die Audienz desselben dürfte auf die Komreise des Kronprinzen Bezug gehabt haben.

— Der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Reuß, ist am Montag Nachmittag zum Besuch des Reichskanzlers nach Friedrichsruhe abgereist. Am Dienstag folgte auf spezielle Einladung der französische Botschafter in Berlin, Baron de Courcel.

— Der Kommandant von Berlin, General-Major von Oppeln-Bronikowsky, ist zum Generalleutnant und Kommandeur der 3. Division, der General-Major von Spangenberg, Kommandeur der 28. Infanterie-Brigade zum Kommandanten von Berlin ernannt.

— Bei der Berliner Stadtverordneten-Nachwahl wurden gewählt: 1. Abth. (1 L.) 2. Abth. (3 L.) 3. Abth. (1 L. 2 Arb. 1 Stichw. zw. Arb. und Conz.)

— Im Reichsamt für die Marine wird eine Verstärkung der deutschen Flottillen in den chinesischen Gewässern in ernsthafter Erwägung gezogen.

— Der „Weiser-Zig.“ zufolge beabsichtigt das spanische Ministerium, die Abschaffung der Ursprungszeugnisse der in Spanien eingeführten Waaren. Damit würde auch die

Spritzklausel des deutsch-spanischen Handelsvertrages fortfallen.

### Ausland.

Frankreich. Die Berathung der neuen Kontinentalvorlage in der französischen Deputirtenkammer hat am Montag, wie sich voraussehen ließ, mit einem Siege des Ministeriums geendet. Mit 381 gegen 146 Stimmen (der Republikaner, der Bonapartisten u.) wurde die Kreditvorlage genehmigt und dann eine von Bert vorgeschlagene und von Ferry acceptirte Tagesordnung, in der es heißt, „die Kammer sei überzeugt, daß die Regierung die erforderliche Energie einwickeln werde, um in Kontinental den Einfluß und die Ehre Frankreichs zu verteidigen, angenommen. Die Debatte sprach sich am letzten Tage sehr kriegerisch aus, und der Ministerpräsident Ferry nahm China gegenüber selbst kein Blatt vor den Mund. Er konstatarie, daß alle Mittel von französischer Seite versucht seien, um eine Verständigung herbeizuführen, aber diese sei an den Prätexten China's gescheitert, das verlangt habe, der Vormarsch auf Yacning und Sontay solle unterbrochen werden. Darauf könne zur Wahrung der Ehre Frankreichs nicht eingegangen werden.

Orient. Die offiziellen Depeschen wissen über den Zustand im Sudan wenig oder nichts mitzutheilen. Um so mehr geht aber aus Privatnachrichten hervor. Der Aufstand gewinnt daran an Ausdehnung. Die in Sennaar befindlichen Truppen, auf welche zur Vertheidigung Khartoums gerechnet wurde, haben mit den Angehörigen des Mahdi fraternisirt. Die Rebellen beschießen die Hafenstadt Enafim, wo die Negertuppen einen erfolglosen Ausfall machten. Ganz Darfur ist in der Gewalt des Mahdi. Baker Pascha geht mit seinen Truppen am 15. Dezember nach Enafim ab. Es ist die Frage, ob er nicht zu spät kommt! Die Türkei läßt im Rothen Meere Kriegsschiffe kreuzen, um ein Uebertreten des Aufstandes nach Arabien zu verhindern. England hat sich damit unter der Bedingung inverstanden erklärt, daß die türkischen Schiffe gemeinsam mit den englischen operiren. Mit Rücksicht auf die bedrohliche Lage in Sudan ist der österreichische Consul in Khartoum angewiesen, die dortigen österreichischen Schutzbesohlen zu ungefähmten Abreise aufzufordern. — In Serbien sind von den Führern der letzten Revolution 2 zum Tode, 1 zu 8 und 1 zu 5 Jahren Kerker verurtheilt. Die Todesstrafe ist in zehnjährige Haft verwandelt. — Der Sultan empfing am 7. d. M. den deutschen Botschafter von Radovitz, um mit demselben über den Plan eine türkische Flotte in das Rothe Meer zu entsenden, zu konferiren. — In Belgrad findet die Hauptverhandlung gegen die geflüchteten Insurgentenführer am 16. statt. Nachher sollen die Truppen demobilisirt werden.

Verantwortlich: Gustav Reibholdt in Merkburg.

# Landwirthschaftlicher Verein

für Merseburg und Umgegend.

Sonntag, den 16. Decbr., Nachm. 3 Uhr. Versammlung in der Kaiser Wilhelms-Halle.

1. Wichtige Generalien.
2. Vortrag des Herrn Dr. Morgen: „Giebt es Mittel den Erlös aus der Rindviehzucht und Rindviehhaltung zu heben und welche?“
3. Vortrag des Herrn Thierarzt König: „Trichinen und Finnen“ mit Vorzeigung von Präparaten.

Gäste, von Mitgliedern eingeführt, haben Zutritt. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht. Der Vorstand.

## Versteigerung.

Donnerstag, den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich zwangsweise, Saalstraße 13, 1 Pianino.

Merseburg, 12. December 1883.

Tag, Gerichtsvollzieher.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt

Jagdgewehre, Tschins und Revolver.

Matthias, Johannisstraße 14.

## N. Ranzenhofer,

Halle a/S., Poststraße 9.

Niederlage der kaiserl. königl. priv. Schuhfabrik

zu Münchengrätz (Böhmen)

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von: **ff. Wiener und Münchengrätzer Schuhwaren** für Herren, Damen und Kinder in nur besser und solider Ausführung zu billigen festen Preisen als passende Weihnachtsgeschenke.

Ein Posten ältere Waare für Wiederverkäufer äußerst billig.

Johannes

Weingutsbesitzer und



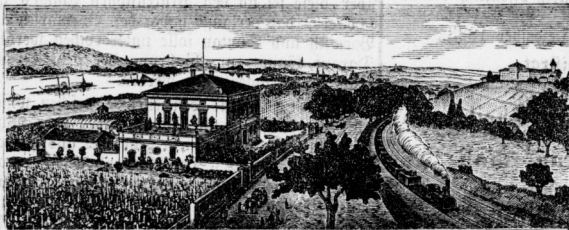
Grün,

Weingrosshändler,

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Karl v. Preußen

in

Winkel i. Rheingrau, am Fuße des Schloß Johannisberg.



Weingut von J. Grün am Fuße des Schloß Johannisberg.

Obiger erlaubt sich, seine Wein-Niederlage bei

Herrn Ed. Höfer in Merseburg, Oberburgstr. 4,

in Erinnerung zu bringen.

Das Lager enthält genügende Auswahl von Rhein-, Pfalz- u. Mosel-Weinen, ferner von Bordeaux- u. Burgunder-Weinen (weiß und roth), von Ungar-, spanischen und portugiesisch-Weinen, deutschen Schaumwein, französisch-Champagner u. feinen Spirituosen.

Rhein-, Pfalz- und Mosel-Weine in Gebinden direkt als Deffisch-Winkel.

Bordeaux-Weine in Gebinden direct als Franztlager in Halle a/S.

Marien-Bannenbäder

Numpfbäder

Bad. Dampfbäder

besonders erprobt bei Nerven- u. Magenkrankheit, Rheumatismus, Zahnschmerzen.

Einen verheiratheten

Pferdeknecht

sucht zum 1. Januar

Rittergut Collenbey

Emser Pastillen

(Nicht in plombirten Schachteln) ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Emser Victoriaquelle.

Vorräthig in Merseburg bei Hof-apotheker Schnabel und Apotheker Curtze.

König-Wilhelms-Felsenquelle in Ems

Angelleidete

Wuppen

von 50 Pf. an bis zu den elegantesten empfiehlt

E. Feldhaus,

Delgrube 9,

im Hause des Herrn Bauer.

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG  
COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Südamerika)

Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT *J. Liebig* IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

## Einem besonderen Schmuck

des Weihnachtlichen bilden nachstehende Bücher aus dem Verlage von **Chr. Friedr. Vieweg, Quedlinburg**, die wir für Kinder von 7-12 Jahren angelegentlichst empfehlen:

**Aus dem Zauberland.** Märchen erzählt von **Tautchen Ungenannt**. Mit zahlreichen Illustrationen. 2. verb. ferte Aufl., eleg. geb. 2 Mk.

**Theatermärchen.** Erzählungen aus unsern Lieblingsopern von **Tautchen Ungenannt**. Mit vielen Illustrationen, eleg. geb. 2 Mk. 50 Pf.

**Bilderliederbuch** zum Singen und Klavierspielen. 30 Kinderlieder. Mit Zeichnungen von H. Bürkner, Klinger, Pleisch, Richter, Thumann u. A. von Dr. Fr. Zimmer, eleg. geb. 2 Mk.

**Sang u. Klang.** Kleine Lieder von deutschen Dichtern mit neuen Weisen zum Singen und Spielen. Illustriert von deutschen Künstlern. Ausstattung wie die Werke von D. Bläsch. Preis 4 Mk.

**Weihnachts-Album** für die musikalische Jugend. Mit in Fa bendruck ausgef. Bildern eleg. kart. 4 Mk. Leichte charakteristische 2- und 4hge. Tonstücke für das Pianoforte und 1- und 2stimmige Weihnachtslieder. Mit 32 Originalbeiträgen beliebter Komponisten der Gegenwart. Herausgegeben von R. Seig.

Ferner wird auf Bestellung von der Verlagsbuchhandlung gratis verabfolgt

1 reich illustrierter Weihnachtskatalog.

## Café Sergel.

Heute, Donnerstag

Schlachtfest,

9 1/2 Uhr Wellfleisch, Abends div. frische Wurst.

Wurstverkauf aus dem Hause.

Dr. Spranger'sches Magen-Bitter

vorräthig bei M. J.äne, Wagenkramp, Liebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenrücken, Magenschmerzen, Magen- und Unterleibsleiden, Stoppeln bei Kindern, Blüthen- und Säuren abführend. Gegen Sämorrhoid-, Hämorrhoiden, Hämorrhoiden, Appetit schnell und schmerzlos öffnen Leib. Bewirkt sofort wieder herstellend. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn G. Verfurth in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pfg.

5000 Mark

sind, auch getheilt, von Neujahr ab auf sichere Hypothek zu vergeben. Gef. Offerten werden unter Nr. 50 in die Expedition erbeten.

Ein junges ordentliches Mädchen wird sofort als

Aufwartung

gesucht Lindenstraße 3, II. Etage.

Makulatur

verkauft die Kreisblatt-Expedition.

BROCKHAUS'

Kleines

Conversations-

Lexikon

in 2 Bänden.

Mit Karten und Abbildungen.

3. Aufl. geb. 15 M.

Weihnachtsgeschenk.

Ein kräftiges Hausmädchen, das auch selbständig kochen kann, wird gesucht Halle'sche Straße Nr. 12, 1 Tr.

Rechnungen

für Gewerbetreibende, in Quart empfiehlt die Buchdruckerei des Kreisblatt.



## Weihnachts-Anzeige.

Reise-, Schlaf- und Pferddecke  
in großer Auswahl bei

**J. G. Reichelt.**

Gleichzeitig erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen, daß in meiner Werkstatt zur Anfertigung von Herren-Garderobe Bestellungen schnell und gut ausgeführt werden.

**Der Obige.**

## Ed. Zentgraf, Merseburg,

empfiehlt zu Weihnachtseinkäufen sein reichhaltiges Lager in:

- Leinen & Halbleinen,**  $\frac{1}{2}$  Schock von 10 Mk. an.
- Bettzeuge,** gute Qualitäten, Mtr. von 60 Pfg. an.
- Tischzeuge** mit kleinen Webfehlern zu Fabrikpreisen.
- Oberhemden,\*) Kragen, Manschetten.**
- $\frac{3}{4}$  Reinwooll. **Cachemire,** moderne Farben, Mtr. von 1.50 Mk. an.
- Zurückgesetzte **Kleiderstoffe & Bester,** per 10 Mtr. v. 4 Mk. an.
- Filzröcke & Capotten** zu Einkaufspreisen.
- Seidene Herren- & Damentücher & Schürzen.**
- Kopf- & Taillentücher** bis zu den feinsten Genres.
- Damen- & Mädchenmäntel** in geschmackvollster Ausführung.
- Läuferzeuge, Teppiche, Vorleger, Möbelstoffe** und **Tischdecken.**

\*) Oberhemden nach Mass, mit 3fach. leinen Einsätzen unter Garantie für guten Sitz, feinste Wäsche, von Mk. 3.50 an, schnellste Lieferung.

## Ritterguts-Pachtung.

Das 1 Stunde von Weisenfels, 5 Minuten von der Kreisstraße nach **Sobemölsen** belegene Rittergut 3 $\frac{1}{2}$  B $\ddot{u}$ ndig mit Herrschaftl. Wohnbaute 265 Morgen groß, beider Auenboden mit Bezelei, soll Familienverhältnisse halber auf 15 Jahre vom 1. April 1884 ab ohne Inventar öffentlich **verpachtet** werden.

Der Termin dazu ist auf **den 20. December 1883, Nachmittags 1 Uhr** im Gasthose zur Friedensruhe in **Borbau** anberaumt. Die Bedingungen sind bei Herrn Rechtsanwält **Braun** in **Weisenfels** vorher zu erfragen. **B $\ddot{u}$ ndig, den 30. Nov. 1883.** Die **Herlachschen Erben.**

## Deutsche Hypothekenbank (Act.-Ges.) Berlin.

Die am **2. Januar a. f.** fälligen Coupons der 4- und 5procentigen Hypothekenbriefe werden schon

**vom 15. Decbr. a. c. ab** bei mir eingelöst und halte ich diese soliden Papiere zur Capitalanlage bestens empfohlen.

Merseburg, im Decbr. 1883.

**Louis Zehender.**



Der Gebrauch dieser, trotz ihres Eisengehaltes angenehm schmeckenden und leicht verdaulichen Anker-Chocolade\* kann allen schwächlichen oder blutarmen Personen bestens empfohlen werden.

Vorrätig bei: **Th. Fouke, C. L. Zimmermann** und in **C. F. Sperl's** Conditorei.



## Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

**Gebr. Stollwerck**  
in **Cöln.**

19 Hof-Diplome,

21 goldene, silberne und  
bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. **Vollendete** mechanische Einrichtungen. **Garantirt reine Qualität** bei mässigen Preisen.

Die menschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, De-  
partem. u. Drogen-Geschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche Fabrikate** führen.

**Naumburger Straße** ist sofort 1 Wohnung an ruhige Leute, sowie 1 möblierte Stube mit Kammer an einen oder zwei Herren zu vermieten.  
Näheres im preussischen Adler.

Eben erschien und ist durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen:

## Weihnachts-Album.

20 auferlesene Weihnachtslieder mit leichter Klavierbegleitung.

1. Weihnachtskloster. Süßer die Glocken niederklingen.
2. Was bringt der Weihnachtsbaum?
3. Morgen Kinder wird's was geben.
4. Die heilige Nacht. Stille Nacht! heilige Nacht!
5. Alle Jahre wieder.
6. Der Kinder Weihnachtslied. Ihr Kindlein kommet.
7. Ihr Hirten erwaht.
8. O du fröhliche.
9. Es ist ein Ros' entsprungen.
10. Vom Himmel hoch!
11. Einladung. Herbei o ihr Gläubigen.
12. Weihnachtsbescherung. Sei willkommen Weihnachtsbaum.
13. Der Christbaum im Himmel. Da drohen, da drohen.
14. Weihnachtslied. Nun singen wir das schönste Lied.
15. O Tannenbaum.
16. Zu Bethlehem geboren.
17. Das ist der Tag den Gott gemacht.
18. Der Kinder Bitten an den hl. Christ. Du lieber heiliger frommer Christ.
19. Christnacht. Heilige Nacht auf Engelschwingen.
20. Altes deutsches Weihnachtslied. Freut euch ihr lieben Christen.

Für die Abonnenten der Neuen Musik-Zeitung zusammengestellt Nr. 1-20 zusammen in 1 Bande **Mk. 1.-**

**P. J. Tonger's Verlag, Köln a/Rh.**

## „VINADOR“

Spanische Weingrosshandlung  
**HAMBURG-WIEN.**

Specialität:

**Medicin. Malaga-Sect.**

Originalfüllungen à 4 H. u. 2 M.  
Verfand nach allen Stationen  
Deutschlands verzollt.

Verkauf für Merseburg  
bei Apoth. F. Curtze, Stadt-  
Apothek.

**Arbeitsbücher**  
und  
**Arbeitskarten**

sind stets vorrätig in der  
**Buchdruckerei**  
des „Merseb. Kreisblatt“.

# Peter Scherr

eröffnet am heutigen Tage seine

## Weihnachts-Ausstellung

und empfiehlt sein sortirtes Lager aus den berühmtesten Fabriken von Lubin, Gêlle, Frères, Delettrez & River aus Paris, sowie E. Atkinson, Piessé & Lubin aus London.

**Jugend-Preise billiger.**

Gleichzeitig empfehle mein assortirtes Lager von den feinsten **Friseur-, Staub- und Einsteck-Kämmen** in Büffel, Schildkrot und Elfenbein, **Jahn-, Nagel-, Hut-, Taschen- und Kleiderbürsten**, **Handschuhe**, **Hosenträger**, **Coilette-Rollen** und **elfenbeinerne Portemonnaies**, **Cigaretten-Étuis**, **elfenbeinerne Fächer**, **elfenbeinerne Medaillons**.

## Die Buchhandlung

von  
**Friedrich Stollberg**

empfiehlt hiermit Behufs **Auswahl von Weihnachtsgeschenken** bei billiger Preisnotirung ihr reichhaltiges Lager von gebiegener

### Präsent-Literatur

für Erwachsene sowohl als für die Jugend jeden Alters.

Neue und ältere Werke aus allen Fächern der Literatur, **Classiker** in den verschiedensten illustrierten und billigsten Ausgaben, **Gedichtsammlungen**, **Pracht- und Kunstwerke**, **Bilderbücher**, **Jugendchriften**, **Atlanten**, **Gebetbücher**, **Wörterbücher** der altclassischen sowie der neueren Sprachen, **Kochbücher**, **Kalender**, **Musikalien** etc. sind stets vorrätzig und werden auf Verlangen gern zur Ansicht und Auswahl zugesendet. Nicht vorrätzige, sowie von anderen Handlungen angekündigte Bücher werden ohne Preiserhöhung baldigt herbeigeschafft. — Kataloge stehen gratis zu Diensten.

**Großes Lager von Fichtdrucken der Dresdener Gemälde-Gallerie.**

**Bilder in Seide gewebt** (Sport- und Jagdszenen etc.) als vorzüglichster Zimmerschmuck empfohlen.



## Ed. Hoffmann,

Uhrmacher,

Ober-Burgstraße 10.

empfiehlt **Uhren aller Arten** zu billigen Preisen unter mehr-jähriger **Garantie**.

**Taschenuhren** mit und ohne Schlüssel aufzuziehen.

**Damenuhren**

**Regulatoren**, mit Gewicht und Federkraft.

**Schwarzwälder Wanduhren**, **Wacker**.

Seine silberne **Herren-Nemontoiruhren**, das hiesige Königl. Schloß darauf eingravirt.

**Reparaturen** sorgfältig unter Garantie und billigt.

Auch wird das wöchentliche Aufsiehen seiner Pendulen und Regulatoren gegen geringe Entschädigung übernommen.

## Monogramme

auf Briefbogen und Couverts

in **künstlerisch schöner** Ausführung einer großen Leipziger Anstalt besorgt bestens

die **Buchhandlung von Friedrich Stollberg**.

**Musterbuch liegt zur Einsicht aus.** Gefällige Aufträge werden baldigt erbeten, da voriges Jahr die spät eingehenden Bestellungen leider nicht alle zur Ausführung kommen konnten.

## G. Schönberger, Gotthardsstrasse,

empfiehlt:

### Sonigkuchen

bester Qualität.

Rabatt je nach Abnahme auf 3 M. = 1 M. 50 Pf. bis 2 M.

### Feine Pakete

Wallnuß-, Chocoladen-, Mandel-, Makronen- und Baseler Lebkuchen.

### Marzipan-Lebkuchen in Carton.

### Feinste Nürnberger Lebkuchen,

brau und weiß in vorzüglicher Qualität.

**Griechische Mandelnüsse**, **kleine Pfeffernüsse** etc. etc.

### Baum-Confect in größter Auswahl.

**Feinste Pariser u. Stuttgarter Fondants** u. Desserts.

### Königsberger und Lübecker Marzipan.

**Baumconfect**, **Zhiere**, **Früchte**, **Gemüse** etc.

vom **Marzipan**.

**Bestellungen auf Christstollen**, **Marzipan-Sorten**,

sowie andere Sorten jeder Art werden prompt ausgeführt.



Donnerstag den 13. trifft ein großer Transport 4 bis 5jähriger starker

### Arbeitspferde

ein. **Beste Qualität.**

**Strehl und Sohn.**

**Hierzu zwei Beilagen.**

Druck und Verlag von A. Leiboldt.



## Parlamentarische Nachrichten.

**Preussischer Landtag** | Bei der in der heutigen (13.) Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses fortgesetzten 2. Beratung des Etats wurden die ersten Positionen ohne Debatte genehmigt. Diefelbe erhob sich erst bei dem Etat der Justizverwaltung, wobei zunächst auf Anregung des Abg. Schreiber (Marburg) der Justizminister Dr. Reichberg erklärte, daß die Erhebung der Gerichtskosten in Zukunft wieder den Gerichten übertragen werde, nachdem die königliche Genehmigung dazu bereits erfolgt ist. Im weiteren Verlaufe der Diskussion wurden von polnischer Seite die alljährlich wiederkehrenden Klagen laut über die angebliche Zurücksetzung des polnischen Elementes im Richterstande, welche der Minister, von Mitgliedern der Rechten nachdrücklich unterstützt, zurückwies. Besonders lebhaft gestaltete sich die Debatte bei der vom fortschrittlichen Abg. Munkel angehenden Besprechung des Regulativs vom 1. Mai 1883, betr. die Prüfung für den höheren Justizdienst. Ein dahin gehender Antrag Windthorst wurde, auf Anregung des Abg. Freyherren v. Münningrode, der Justiz-Commission überwiegen, worauf sich das Haus in bereits vorgedachter Sitzung am morgigen vertage

\* Der kirchenpolitische Antrag des Abg. Reichensperger u. Gen., dessen Verlesung am morgigen „Schmerinstage“ in sicherer Aussicht stand, ist einstweilen von der Tagesordnung abgesetzt, nachdem das Centrum dem Präsidium des Abgeordnetenhauses mitgeteilt hat, daß es die Verlesung jenes Antrages nicht wünsche. Man geht schwerlich fehl, wenn man die Gründe für diese Haltung des Centrums in der bevorstehenden Kronprinzen-Reise nach Rom sucht.

\* Das Staatsministerium trat heute Nachmittag im Ministerzimmer des Abgeordnetenhauses zu einer Beratung zusammen.

## Zur Reise des Kronprinzen.

Der Kronprinz ist am Montag Abend 8 Uhr 25 Minuten wohlbehalten von San Lúcar in Granada eingetroffen und dort im Hotel „der sieben Himmel“ (eine Reminiscenz an die mahomedanische Periode) abgesehen. Sofort nach der Ankunft fand der Besuch der Alhambra, des alten maurischen Königsschlosses, welches auf einem hohen Hügel liegt und zu dem man durch einen Wald riefiger Bäume gelangt, bei Mondschein statt. Das alte, mächtige Gebäude machte einen überwältigenden Eindruck. Am Dienstag früh reiste der Kronprinz direct nach Barcelona weiter. Der italienische Reise wegen ist also der Aufenthalt in Spanien abgelaufen.

Am der Spitze ihrer Nummer vom Dienstag Abend schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß der Besuch des Kronprinzen sowohl beim Könige Humbert wie beim Papst nur ein Akt der Höflichkeit sei, und das politische Motive weder für den einen, noch den anderen Besuch vorlägen. — Die Abreise des Kultusministers von Gosler hat noch im letzten Moment eine Veränderung erfahren. Auf Befehl des Kaisers begiebt sich angeblich Flügeladjutant Graf Lehnendorff nach Genua, um von dort den Kronprinzen nach Rom zu geleiten.

## Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 12. December 1883.

(?) Bei der gestern stattgehabten Stadtverordneten- und Kreiswahl der 11. Abtheilung, erhielt Herr Kaufmann Angermann die meisten Stimmen, nämlich 55, auf Herrn Regierungs-Secretär Pohle fielen 22. Ersterer Herr ist somit bis into 1887 gewählt.

-s. Die gestern Abend in der Kaiserhalle stattgehabte Decemberversammlung des kirchlichen Vereins der Gemeinde Altensburg war leider nur schwach besucht. Die Versammlung beschloß sich zunächst mit der Besprechung der Frage: „Warum ist eine Anmeldung zur Communion nöthig? Als wesentliche Gründe für die Anmeldung, und zwar die persönliche, wurden angeführt, daß der Geistliche beim Ausheilen des heiligen Abendmahls ohne Anmeldung in einen gewissen Zweifel gerathen könne, ob denn alle, die an den Abendmahlstisch herantreten, dieses nun auch in der für den Genuß des heiligen Abendmahls erforderlichen Gemüthsstimmung thun, und daß durch die persönliche

Anmeldung auch das rechte persönliche Verhältnis zwischen Seelsorger und seinen Gemeindegliedern gefördert werde. Von anderer Seite wurde bemerkt, daß eine persönliche Anmeldung zum heiligen Abendmahle wohl sehr erwünscht, aber in größeren Gemeinden gar nicht durchführbar sei, und daß es doch wohl nicht gerechtfertigt erscheinen dürfte, wenn etwa ein Geistlicher einem Gemeindegliede, das sich offener und schwerer Sünden schuldig gemacht habe und nun ohne Anmeldung am Abendmahlstische erscheine, das Abendmahl verweigern wolle. Mit Rücksicht auf den letzteren Einwand beschloß die Versammlung, es bei der heutigen Besprechung der Frage nicht zu verwenden zu lassen, sondern dieselbe in der nächsten Sitzung einer ferneren Besprechung zu unterziehen und zwar mit Beziehung auf die kirchengesetzlichen Bestimmungen über den event. Ausschluß vom heiligen Abendmahle. Die Besprechung der zweiten Frage: „Ist Kirchenbesuch ein Maßstab für Religiosität?“ zu welcher Herr Bureau-Vorsteher Schwengel in klarer und sachlicher Weise ein einleitendes Referat und zwar in im Wesentlichen bejahendem Sinne vortrug, gab wiederum Veranlassung zu sehr lebhafter Debatte und zu der allgemeinen Ansicht, daß man angesichts der großen Tragweite dieser Frage gleichfalls eine nochmalige Besprechung derselben und zwar auf Grund des vorgelesenen Referates, in einer der nächsten Sitzungen eintreten lassen müsse. Endlich wurden auch noch über den 3. Punkt der Tagesordnung, die Theilnahme der Frauen an den Vereinsversammlungen betreffend, die persönlichen Meinungen und Ansichten über diese Angelegenheit, die allerdings sich nicht ganz deckten, ausgetauscht, eine förmliche Abstimmung aber über die vorliegende Frage mit Rücksicht auf den heutigen schwachen Besuch noch ausgesetzt.

§ Das Amtsblatt der königlichen Regierung zu Merseburg veröffentlicht in seiner neuesten Nummer die Anweisung zur Ausführung des Gesetzes vom 15. Juni 1883, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter.

\*\* Mit Allerhöchster Ermächtigung hat der Kriegs-Minister unterm 28. v. M. bestimmt: Verurlaubte Soldaten haben sich während der Reise nur dann bei Offizieren zu melden, wenn sie Letzteren auf der Landstraße begegnen; auch haben dieselben am Urlaubsort nur beim Kommandanten bezw. Garaison-Veldesten — an Orten ohne Garnison bei der Ortsbehörde — Meldungen zu erstatten. — Wir machen auf diese Bestimmung, welche natürlich auch auf dienstlichen Wege den einzelnen Truppenteilen mitgeteilt sein wird, auch an dieser Stelle mit Rücksicht auf die zahlreichen Verurlaubungen während des bevorstehenden Weihnachtsfestes aufmerksam.

-t. Von befreundeter Seite erhalten wir folgende Zuschrift: In der Umgegend treibt sich zur Zeit ein unbekanntes Frauenzimmer umher, welches sich für die Ehefrau des auf dem Rittergut Köpzig vor einiger Zeit verunglückten Maurers Riez aus Wallendorf ausgibt und milde Gaben zu erbetteln sucht. Nachweislich hat dieselbe bereits in Halle — z. B. Dorotheenstr. Nr. 2 — ihr Umwehen getrieben und dürfte es daher angezeigt erscheinen durch Verbreitung dieser Zeilen in den Blättern der benachbarten Städte dieser Frauensperson das Handwerk zu legen.

-t. „Was soll ich schenken und was soll ich mir wünschen?“ Von wie viel Tausend Lippen hört man nicht jetzt, kurz vor dem Feste, diese Worte?! Das Raffinement, der Luxus ist bei Weitem größer geworden, als früher, aber Wahl macht bekanntlich Dual, und alle Jahre giebt es ja von Neuem ein Weihnachtsfest! Was soll ich schenken? Bitte, meine schöne Leserin, und verehrter Leser, Sie ebenfalls, zerbrechen Sie sich nicht all' zu sehr den Kopf! Es ist nicht gut, nach etwas Außerordentlichem zu greifen, man schlägt leicht eine falsche Bahn ein! Muß es denn zum Weihnachtsfest immer etwas ganz hervorragendes, außerordentliches sein, wenn der Beschenke zu-

frieden gestellt sein soll? Oh nicht doch! Man denkt schlecht, wenn man annimmt, unsere Lieben sehen nur auf ein theures, kostbares Geschenk: der Preis ist ganz Nebenache, die Herzlichkeit der Gabe, das ist's, worauf es ankommt. Und dann weiter, müssen es denn immer Luxusartikel sein, die alljährlich unter dem Christbaum prangen? Oft fehlt in der Wirklichkeit ein gar notwendiges Stück, die Einkommen sind nicht darnach, um es anzuschaffen, weshalb denkt man nicht daran zu Weihnachen? Gewiß wird es Freude hervorrufen, ein solches practisches Geschenk; weit mehr als bunter Zitterkram, der nach einigen Wochen oder Monaten in einer Ecke oder in der Kumpelkammer ein beschaufliches Dasein führt. Wer mit gutem Herzen giebt, dem kommt es auf das Geld nicht an, nota bene soweit er über sein Portemonnaie frei zu verfügen im Stande ist, aber kann ihm damit gedient sein, wenn seine Gabe bald anstrangt wird, oder aber aus Vergessenheit bald ganz unbeachtet bleibt? Wir glauben kaum, und deshalb ist es in vielen Fällen gut, sich die Person, die man zum Feste erfreuen will, recht genau anzusehen, und dann erst zu wählen! Und nun noch ein Wort für unsere Leserrinnen im Speziellen, deren fleißige Jünger jetzt ununterbrochen mit Handarbeiten beschäftigt sind. Auch sie mögen sich — soweit es nicht schon zu spät ist, recht wohl vorsehen, denn wir könnten manche Geschichte von reizenden Stickereien und Phantasiearbeiten erzählen, die bald vergehen wurden, weil der Empfänger sie nicht zu benutzen verstand. Es giebt in der That nichts Prächtigeres, herzlicheres, als zu schenken, aber man muß es auch verstehen, damit die Freude an Geschenk nicht allein für einige Wochen, sondern für ein ganzes Jahr erhalten bleibt. Ja, aber ist es nicht sehr, sehr schwer, alle diese Wünsche zu studieren und am Ende das Rechte zu treffen? Gewiß, aber wer sich näher steht, und darauf nehmen wir ja besonders Bezug, lernt sich am Ende recht genau kennen, und dann ist es schon möglich, das Rechte zu treffen. — Und was soll ich mir wünschen? Zunächst, was ich nothwendig gebrauche und dann was mir angenehm! Es giebt nichts Häßlicheres in der Weihnachtszeit, als unsere Angehörigen durch allerlei übertriebene Wünsche zu quälen, die schwer zu erfüllen! Damit wird keine Feststunde geschaffen. Geben wir uns zum Feste, wie wir wirklich sind, und wir werden erhalten, worüber wir uns freuen werden. Und ist es dann schließlich nicht ganz nach Wunsch, nun im nächsten Jahre giebt es ja noch einmal ein Weihnachtsfest, und der gestrenge Aechte Rupprecht holt dann gewiß recht willig nach, was er dies Jahr veräumt. Weihnachtsfest ist ein Freudenfest, und trüb ist es da, wenn am heiligen Abend Streit und Unzufriedenheit entsteht! Ein solches Haus ist kein glückliches!

\*\* Infolge mehrerer von verschiedenen Seiten an uns gerichteter Anfragen betr., die Verjährung von Forderungen, bemerken wir Folgendes: Früher genügte zur Unterbrechung der Verjährung die Anmeldung der Klage, gegenwärtig aber nicht mehr, weil nach der Zivilprozessordnung nur durch Zustellung der Klage oder des Mahnbefehls die Verjährung von Forderungen unterbrochen wird. Die Zustellung muß spätestens am 31. December erfolgen. — Nach zwei Jahren verjähren die Forderungen der Fabrikunternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker für Waaren und Arbeiten, ferner der Apotheker für gelieferte Arzneimittel, der Schule und Erziehungsanstalten für Unterhalt, Unterricht und Erziehung, der Lehrer hinsichtlich der Honorare, der Fabrikarbeiter, Gesellen, Tagelöhner zc. wegen rückständigen Lohnes, der Fuhrleute und Schiffer hinsichtlich des Fuhrlohnes und Frachtgeldes, sowie der Auslagen, der Gast- und Speisewirthe für Wohnung und Beköstigung, also verjähren mit dem 31. d. M. alle dergleichen Forderungen, die während des Jahres 1881 entstanden sind. Nach vier Jahren verjähren die Forderungen der Rechtsanwalte, Notare, Aerzte, Feldmesser, Auf-

tionsschmittarien, Makler, Handlungsgehilfen und des Gefindes, des Lehrern hinsichtlich des Lehrgeldes, ferner Rückstände an vorbedingten Zinsen, an Mieths- und Pachtgeldern, Pensionen, Verbindungen, Alimenten, Renten, Steuern, Abgaben und Gerichtskosten, also mit Monatschluss die während des Jahres 1879 entstandenen Forderungen dieser Art. Nach 30 Jahren verjähren Forderungen, welche in Bezug auf den Gewerbebetrieb des Empfängers der Waare oder Arbeit entstanden sind.

\* Ältern oder Vormünder, deren Kinder oder Pflegebefohlenen die Bäckerprofession erlernen wollen, werden ermahnt, nur solche Lehrmeister zu wählen, die Mitglieder des Provinzialverbandes gewerbetreibender Bäckermeister sind und somit auch dem Deutschen Bäckerverband „Germania“ in Berlin angehören, da nur bei solchen Meistern Ausgelernte zur Gesellenprüfung zugelassen und ein Arbeitsbuch des „Germania-Verbandes“ erhalten, ohne welches sie von keinem Verbandsmeister in Arbeit genommen werden dürfen, noch auf der Wanderschaft Unterfertigungen aus Innungsstellen erhalten.

\*\* In wem unverantwortlich leichtsinniger Weise immer und immer mit Schußwaffen umgegangen wird, zeigt wieder recht deutlich nachstehender Fall. Am letzten Sonntag bei Gelegenheit eines Tanzvergnügens in Glefien nahm der Schmidbegeselle Friedemann aus Wiesena ein geladenes Terzerol aus seiner Rocktasche und hantirte zum Zeitvertreib an demselben herum. Hierbei kam er an den Hahn und der Schuß entlud sich, zum Glück, ohne eine Person zu treffen. Die anwesende Gesellschaft war beargwöhnlicher Weise höchst entrüstet und wird der Thäter, da die Sache angezeigt ist, der Strafe nicht entgehen.

Stachfurt. Zur Deckung der bis jetzt notwendig gewordenen Reparatur- und Sicherungsbauten wird an die durch die Erschütterungen geschädigten Besitzer etwa die Summe von 100,000 Mk. zu zahlen sein. Von einer vollen Entschädigung kann selbstverständlich noch nicht die Rede sein, da das Ende der immer noch stattfindenden Erschütterungen nicht abzusehen und der Schaden deshalb in seinem ganzen Umfang noch nicht zu taxiren ist.

**Jagd und Sport.** Bei der Wusterhausen er Hofjagd schoß der Kaiser: 27 Schanfer, 5 Stück Damwild, 19 grobe, 1 geringe Sau. Großherzog v. Weimar: 3 Schanfer, 3 Stück Damwild, 2 grobe, 6 geringe Sauen. Prinz Wilhelm: 2 Schanfer, 7 Stück Damwild, 3 grobe, 3 geringe Sauen. Prinz Friedrich Karl: 10 Schanfer, 9 Stück Damwild, 3 grobe, 4 geringe Sauen. Die Gesamtsumme betrug 144 Schanfer, 121 Damwild, 84 grobe, 17 geringe Sauen.

**Bericht über die Sitzung der Stadt-Verordneten am 10. d. M.**

8\* Die Versammlung tritt nach Eröffnung der Sitzung sofort in die Erledigung der Tagesordnung ein.

1) Ref. Nischke. Aus der Conditoren-Messchen Vermögens-Wasse sind dem Decorationmalen Striegel in Leipzig auf dessen Hausgrundstück zur ersten Stelle 6000 Mk. à 5% gegeben. Derselbe hat gebeten, den Zinsfuß auf 4 1/2% herabzusetzen. Magistrat hat beschlossen, diesem Gesuche vom 1. Jan. 1884 ab stattzugeben und ersucht die Versammlung um ihre Genehmigung, welche auf den Antrag des Referenten erteilt wird.

2) Ref. Witte. Das Curatorium der Wittwen- und Waisenkasse der sächsischen Beamten hat beschlossen, die Stadt-Verammlung zu ersuchen, an Stelle des verstorbenen Herrn Fabeder aus ihrer Mitte ein zweites Mitglied für das Curatorium zu wählen und als erste Rate die Entnahme des Gründungscapitals aus den Revenuen der Spargasse im Betrage von 10,000 Mk. zu beantragen. Magistrat tritt diesem Beschlusse bei, was auch von Seiten der Versammlung auf den Antrag des Referenten geschieht. Als zweites Mitglied des Curatoriums wird Herr Witte gewählt.

3) Ref. Richter. Seitens des Vorstandes der landwirtschaftlichen Winterschule wird beabsichtigt, in den Unterrichtsplan derselben wesentlich 2 Turnstunden mit aufzunehmen und hat er gebeten, ihm die Mitbenutzung der sächsischen Turnhalle und ihrer Geräthschaften an 2 Tagen jeder Woche zu gestatten. Unter der Bedingung, daß Beleuchtungs- und Heizungskosten, sowie alle Schäden, welche an Gebäuden oder an den Utensilien von Schülern der landwirtschaftlichen Winterschule verursacht werden, von dieser getragen resp. ersetzt werden und daß außerdem dieselbe sich bei der Benutzung und Aufwendung der Geräthschaften des getroffenen Anordnungen und Bestimmungen fügt, Wiedereruf auf jederzeit Vorbehalten bleibt, genehmigt die Versammlung diesen Antrag.

4) Ref. Blankenburg. Das Comité für die Lutzpfeiser hat gebeten, ihm zu den Kosten für die abgehaltene Lutzpfeiser einen Zuschuß zu bewilligen, da die entstandenen Ausgaben die Einnahmen um rund 424 Mk. überstiegen. Magistrat bewilligt einen Zuschuß von 250 Mk. und er-

sucht die Versammlung um Genehmigung, welche auf den Antrag des Ref. erteilt wird.

5) Ref. Hoffmann. Der Herr Regierungs-Präsident hat den Herrn Landrath von Seidow unter dem 9. v. M. davon in Kenntnis gesetzt, daß der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten sich bereit erklärt habe, den staatsrechtlichen Ausbau einer Eisenbahn von Merseburg nach Mühlhausen zu beauftragen, sofern die beteiligten Interessenten sich neben der unentgeltlichen Vergabe des erforderlichen Terrains und Einräumung des Rechts auf unentgeltliche Mitbenutzung der Chausseen und sonstigen öffentlichen Wege zur Leistung eines Bauzuschusses à fond per km (rund 10,000 Mk. pro Klmt.) in rechtskräftiger Form verpflichten. In Folge jener Verfügung ist auch die Zuderfabrik Köberdoff zur Abgabe einer verbindlichen Erklärung über die Höhe des von ihr zu gewährenden Bauzuschusses aufgefordert worden. Der Verwaltungsrath genannter Fabrik scheint keine Neigung zu haben, das Unternehmen zu unterstützen. Demzufolge müßten noch 55,000 Mk. von den übrigen Interessenten der Bahn aufgebracht werden und es müßte auch die Stadt Merseburg den bewilligten Zuschuß erhöhen. Magistrat beschließt denselben von 25,000 auf 40,000 Mk. zu erhöhen. Diefen Antrag des Referenten stimmt die Versammlung zu.

6) Ref. Grube. In der Entgegennahme-Angelegenheit der nach dem Bebauungsplan zur Poststraße entfallenden Gartenparzelle der Frau Kaufmann Wilschke ist im Termin am 24. v. M. eine Einigung mit Frau Wilschke nicht erzielt worden. Die zugehörigen Sachverhältnisse erklären, daß sie den Magistrat für verpflichtet hielten, eine neue Entgegennahme des Belaggrundstückes und zwar mit einem eisernen Gitter herzustellen und der Frau Wilschke den Grundbesitz herzuholen mit 300 Mk. aufzubringen und die entstehenden Kosten aus Tit. XIII. 9 des Kammer-Etats in Ausgabe zu bewilligen, was auch von Seiten der Versammlung auf den Antrag des Ref. geschieht.

7) Ref. Nischke. Gegen die von der Kammerkasse bezüglich der Reichsdiäten- und Legationssache pro 1881/82 geleigte Rechnung hat sich Nichts zu erinnern gefunden und wird Decharge erteilt.

**169. Preussische Klassenlotterie.**

(Ziehung der 3. Klasse vom 11. December.)  
15,000 Mk. auf Nr. 7289, 6000 Mk. auf Nr. 40-6  
16685, 3000 Mk. auf Nr. 53704 91395, 1500 Mk. auf  
Nr. 3617 11944 45783 900 Mk. auf Nr. 3422 17-98  
2-219 25387, 300 Mk. auf Nr. 9143 10301 23251  
37135 42518 51116 53929 51759 55192 56045 61503  
62930.

**Unglücksfälle und Verbrechen.**

† Halle. Das 2-jährige Söhnchen des Kohlgärtners Reinhold Koke im benachbarten Dienitz fiel am Sonntag Mittag in einem unbewachten Augenblicke so unglücklich in ein der Stube stehendes, mit heißem Wasser angefülltes Gefäß, daß es nicht unerhebliche Brandwunden davon trug und sofort nach der chirurgischen Klinik hierelbst gebracht werden mußte.

† Das Lustspiel „Cyprienne“ hätte im Darmstädter Hoftheater jüngst beinahe als erschütternde, veritable Tragödie mit dem Tode zweier Darsteller geendet. In der Soupercene im letzten Akt wurde Schlagflahe gerecht, die Darstellerin der Cyprienne und der des Brunelleffen davon. Nach der Vorstellung stellte sich bei beiden heftige Uebelkeit und Erbrechen ein. Der hinzugezogene Arzt konstatierte Arsenikvergiftung und es wurde in der übrig gebliebenen Schlagflahe in der That das Gift auch nachgewiesen. Eine Untersuchung wegen dieser Fahrlässigkeit (?), die glücklicherweise nur ein mehrtägliches Unwohlsein zur Folge hatte, aber leicht noch von nachtheiligen Folgen hätte sein können, ist eingeleitet.

**Bermischtes.**

\* Ein „riesiger“ Besuch steht Berlin in einigen Tagen in Aussicht, welcher alle bisherigen „Größen“ in den Schatten zu stellen verspricht. Drajal, Marian, Simonow und was China an Arien geleistet hat, schrumpfen gegen den in Sicht stehenden Giganten zu gewöhnlichen Sterblichen zusammen. Es ist dies ein ungarischer Capitän Namens Ureck, welcher an Körpergröße die „Kleinigkeit“ von 8 Fuß 2 Zoll aufzuweisen hat, und dem der Ruf vorausgeht, daß er über eine gesunde, von wohlthuendem Klange begleitete Baritonstimme verfügt. Herr Ureck wird am Donnerstag im Salon Varieté an der Königsbrücke zum ersten Male die Besucher mit Gesangsvorträgen unterhalten.

\* Die beiden höchstbesteuerten des preussischen Staates, die Rothschilds in Frankfurt, sind auf ein jährliches Einkommen von 2520 bis 2580000 resp. von 2400000—2460000 Mark eingeschätzt. Die Steuern dafür betragen jährlich 75600 resp. 72000 Mark Krupp in Essen ist auf 2160—2220000 Mk. eingeschätzt und

zahlt 630000 Mk. Steuern; zwei Steuereinzahler in Berlin zahlen jährlich 57600 resp. 32400 Mk. Steuer; zwei im Regierungsbezirk Oepeln 28800 resp. 27000 Mk. u. Insgesamt zur Klassifizirten Einkommensteuer sind 675 199 Personen herangezogen.

\* Im Laufe des letzten Sommers sind nicht weniger als 20 Dampfer und 8 Segelschiffe, vollständig mit Holz beladen, in der schwedischen Stadt Vönköping eingetroffen. Die ganze Ladung — nahezu 200 000 Kubikfuß — wird zu Säuhölzchen verarbeitet.

\* In der Nähe von Leydenburg im Transvaallande (Südafrika) sind ausgedehnte und sehr ergiebige Goldfelder aufgefunden worden.

**Theater in Leipzig.**

Donnerstag, 13. Decr. Neues: **Hafemann's Scherz.** Original-Volksstück in 4 Acten von Adolph Arronge — Ailes: Anfang 7 Uhr. 7. **Classiker-Vorstellung** zu halben Preisen **Don Carlos, Infant von Spanien.** Trauerspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller.

**Kirchen-Nachrichten von Aereburg.**

**Stadt.** Getauft: Marie Martha, T. des Fabrikarb. Koch; Anna Frieda, T. des Schmied Wiemann; Bertha Alma Helene, T. des Marktschreiber Karst; Karl Gustav, S. des Handarb. Saring. — Getraut: der Schuhmacher R. D. Kohnrad hier mit Frau M. A. des Schmied. — Beerdigt: den 4. Decr. die jüngste L. des Kgl. Regier. Secret.-Raths Diefich; den 7. ein unebel. S.; den 8. der Kaufm. Gaffner; den 4. S. des Handarb. Dolze den 9. der jüngste S. des Schuhmacher Zehl.

**Preumarkt.** Getauft: Oskar Hugo, S. des Sattlermstr. Ubig; Paul Albert, S. des Steinbruder Darnitz.

**Stenben.** Getauft: Ernst August Paul, S. des Maurer Ludwig; Paul Gerhard, S. des Leber Straßburger; Karl Franz Friedrich, S. des Tischler Müller; Hugo Wilhelm, S. des Maschinenfabrikant Roth; Julius Otto Alwin, S. des Schmied Eppold; Friedrich Karl, S. des Fabrikarb. Bohmann; Marie Louise, T. d. Schuhmachermstr. Eppold; Marie Martha, T. des Handarb. Knauth. — Beerdigt: der S. des Schuhmachermstr. Barth; der S. des Waler Regel; der S. des Tischler Müller; der S. des Bahnhofe-Inspektor Krause.

**Meteorologische Station**

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Lindenbergr 7

	11./12. Abd. 8 U.	12./12. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	745,0	739,5
Therm. Celsius	+ 1,9	+ 1,8
"    Reaumur	+ 1,5	+ 4,4
"    Fahrenheit	+ 34,5	+ 34,4
Rel. Feuchtigkeit	95,4	19,6
Wendigkeit	5	7
Wind	SW	S
W.-Stärke	4	6
Therm. minimal C.	- 2,2 R.	- 1,8 F.
Niederschlag 0,0 mm.		

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

— Ein Weihnachtsgeschenk, nicht allein von bleibendem Werthe, sondern auch von so großem Nutzen, daß es die einmalige Ausgabe jedes Jahr selbst wieder einbringt, also das denkbar praktischste, bildet unstreitig die Nähmaschine. Sie ist die anpruchsvollste und feinstgebaute Maehine in der Familie, j bereitet ohne Mühen bereit, schnelle Hülfe zu leisten, jede Näharbeit correct und schön, besser und dauerhafter, als die geschickteste Hand es vermag, auszuführen. Unter allen ausgeprägten Nähmaschinen hat die Original Singer Nähmaschine wegen ihrer einfachen, soliden Construction und leichten Handhabung sich allein einen Ruf erworben. Diese Fabrik war während ihres dreißigjährigen Bestehens stets bestrbt das Beste zu liefern und hat jetzt auf's Neue durch wichtige Erfindungen und Neuerungen am Tretegestell und Confectionirung neuer Apparate gezeigt, daß sie es versteht ihr wohlbekanntes Renommee beim Publikum zu erhalten und zu befestigen. Das Resultat der Ankerbamer Ausstellung, wo den Original Singer Nähmaschinen die höchste Auszeichnung — das Grandprix — verliehen wurde, giebt hiervon wieder das glänzendste Zeugnis. Die Home-Niederlage der edsten Singer Nähmaschinen befindet sich bei Herrn G. Neibinger hierelbst Breiterstr. 8. Wir ersuchen, daß der Nähermeister durch ein gesundes Personal dem Käufer gratis erteilt wird und daß für Denjenigen die constanten Bedingungen gestellt werden, der nicht leicht gegen das Kaufen möchte, indem die Maschinen aus gegen geringe Ratenzahlungen abgegeben werden. Wir empfehlen mit Recht die benannte Firma bei Eintreten einer praktischen Gabe für den Weihnachtstag.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaction kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

**„Dem Verdienste seine Krone.“**

Dieses alte Sprichwort hat sich wieder so recht zutreffend bei den von dem Apotheker R. Brandt in Zürich dargestellten Schweizerpillen gezeigt, indem fast sämtliche erste Professoren der Medizin diesen Pillen das Zeugnis ausstellen, dass sie bei Unterleibsstörungen, Blutandrang, Verstopfung, Hämorrhoidal-leiden ein zuverlässiges und angenehmes Heilmittel sind. Nachdem solche Männer ihr Urtheil gesprochen, ist jede weitere Empfehlung überflüssig. Erhältlich in M. 1 in über zweitausend deutschen Apotheken.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.



Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von  
S. Witt

(111. Fortf.) (Nachdruck verboten.)

„Gewiß“, antwortete Freitschen; „aber Gräfin, fürchten Sie nicht, daß man mich auch des Nihilismus beschuldigen und in den Prozeß der dreihundert Gefangenen hineinziehen wird?“

„Nein, ich fürchte es nicht.“

„Gott möge Sie erhören, denn jetzt, nachdem Sie mir meinen Weg vorgezeichnet haben, harre ich aus, ich verspreche es Ihnen.“

Der Baron zog sich zurück, zwar etwas beunruhigt, aber doch im Grunde entzückt. Er fand, daß die Gräfin ziemlich gut aussehe und seitdem er ihre Fingerspitzen geküßt hatte, erschien ihm Alles im hellen Lichte.

Im Vorzimmer traf er Semène.

Den Gedanken, den er der Gräfin nicht mitgeteilt hatte, glaubt er Semène anvertrauen zu können. Sein Scharfsinn ließ ihn vermuten, daß Semène, glücklich über diesen Beweis von Vertrauen, nichts davon verrathen werde.

„Guten Tag, Semène, ich habe Deine Herrin gesehen.“

„Gott ist groß, Herr.“

„Ja und ich habe große Pläne mit ihr.“

„Die Herrin wird sehr glücklich sein.“

„Sie weiß nichts davon. Ich suchte Dich auf, um Dir Alles zu sagen; denn ohne Deine Hilfe vermag ich nichts.“

„Ich werde thun, was den Heiligen gefällt.“

„Ich bin sehr reich, Semène. Nun wohl, ich würde mein ganzes Vermögen hingeben, um der Varinia Kummer zu ersparen.“

Semène antwortete nicht; aber seine ausdrucksvollen Blicke verriethen, daß er denselben Ansicht sei.

„Wenn die Varine“, sagte Freitschen, „nach der Krim geschickt wird, folgen wir dorthin nach,

denn in der Krim ist es so übel nicht, man kann es dorten aushalten.“

„Mit Gottes Hilfe kann man Alles.“

„Ohne Zweifel. Aber wenn der erhabene Zar, unser Vater, die Varinia nach Tobolsk schickt, oh dann . . .“

Der Baron neigte sich zu Semène herab und sagte ihm etwas in das Ohr, wie es schien, etwas sehr Ungewöhnliches, denn der Pflegevater riß die Augen weit auf.

„Ist es abgemacht?“

„Bei meinem ewigen Heil“, schloß Semène, „es ist abgemacht. Bei meinem Leben, daß ich ein Plan, ein herrlicher Plan.“

Glücklich darüber, verstanden worden zu sein, stieg Freitschen die Stufen des Palastes mit der gleichen Würde hinab, wie früher die Treppe der Börse nach einer glücklich gelungenen Spekulation.

XXIX.

Von den drei Verurtheilten war es Serge, welcher am meisten zu leiden hatte.

Kaum hatte er den Gerichtssaal verlassen, wo er zum Arbeiten in den Bergwerken verurtheilt worden war, so wurde er von den Gendarmen erfaßt, rasch in ein kleines Gefaß auf dem Gang gestoßen und dort gefesselt.

So lautete das Geheiß. Serge war nur noch ein Sträfling, eine Kummer, einer entehren-den, schimpflichen Bächtigung entgegengehend.

Die Männer, die bei solcher Gelegenheit mit der Vollstreckung der Urtheile beauftragt sind, verfahren nie sehr zart und dieses Mal weniger wie je entzogen sie ihren Gewohnheiten.

Serge war von kleiner Gestalt, sein Auftreten hatte nichts Unponirendes; seine Blicke selbst machten im ersten Augenblick keinen großen Eindruck, man mußte ihn näher und länger sehen, mit ihm sprechen, ihn lächeln sehen, um zu erkennen, welchen Reiz dieses junge Gesicht bot,

troß der großen Traurigkeit, die stets darüber ausgebreitet war.

Die gefesselten Hände, das Anlegen einer speciellen Tracht, all dieses peinliche Zugehör der Strafurtheile hatten Serge keinen zu empfindlichen Eindruck gemacht; er war darauf gefaßt gewesen. Aber was ihn sehr schmerzte, war das Wegnehmen seiner Brille. Sehr kurzichtig war er gewohnt, sich durch Gläser das Ferne nahe zu bringen; nicht mehr gut sehen zu können, schien ihm ein sehr hartes Geschick.

Als der Soldat ihm die Vornette, die er gerade auf hatte, von den Augen wegnahm, mit militärischer Ungeniertheit, war Serge betroffen und empört.

„Was machst Du, Brüderchen?“

„Du was dient Dir dieses Ding?“

„Um zu sehen.“

„Wie komisch! Man kann auch ohne dies sehen. Uebrigens ist es auch verboten.“

„Frage den Offizier darüber.“

„Es ist unnöthig; ich habe das schon hundertmal gethan. Ich kenne das Reglement.“

„Ist ein solcher Despotismus glaublich?“ dachte Serge.

Er fuhr fort:

„Dennoch! gehe zu dem Offizier . . .“

„Nein, ich werde den Offizier nicht belästigen, der würde mich schon anfahren. Ich will Dir die Vornette lassen.“

Der Offizier war in der Nähe. Er kam herbei. Die Diskussion war ziemlich lebhaft gewesen.

„Herr Lieutenant, der Gefangene will seine Brille nicht abgeben.“

Der Offizier war selbst kurzichtig; er begriff somit die Größe des Opfers, welches das Geheiß von ihm verlangte, er gab dem Soldaten ein Zeichen sich ruhig zu verhalten und sich dem Gefangenen nähernd, sagte er:

(Fortsetzung folgt.)

## Eine Brautfahrt.

Erzählung von Hans Wald.

(10. Forts.)

(Nachdruck verboten.)

Werner schlug die Augen auf. Als er suchend umherblickte, trat Grete vor. Er lächelte.

„Du bist's, Grete? Das ist hübsch von Dir! Gib mir zu trinken.“

Mit der Gewandtheit einer erfahrenen Krankenschwester führte sie das Glas zu seinem Munde. Er trank und nickte dann dankend mit dem Kopf.

Grete wollte auf ihren Platz zurückkehren, aber Werner winkte nach einem umweit vom Bette stehenden Stuhl. Sie leistete dem Gebote Folge.

„Erzähl' mir Grete, von jener Nacht und wer mich gerettet,“ flüsterte er.

Das junge Mädchen wurde verlegen. Sie wollte ihr eigenes Lob nicht verkünden. Da kam ihr ein Gedanke an des Arztes Vorschrift.

„Warten Sie noch einige Tage, Herr Werner,“ erwiderte sie langsam, „der Herr Doctor hat Ihnen jede Aufregung verboten, und meine Erzählung könnte Ihnen schaden. Später sag ich Ihnen Alles.“

Werner lächelte. Grete sprach so überlegen, als wenn eine Mutter ihr krankes Kind beruhigt. Er nickte und schloß die Augen wieder. Grete verharrete auf ihrem Platz, bis er wieder eingeschlafen war und kehrte dann zum Fenster zurück.

Stunde auf Stunde verram in tiefem Schweigen. Die Zeit nahte, in welcher die Mutter sie abhören sollte, und Grete legte deshalb ihre Arbeit zusammen. Da hörte sie draußen vor dem Fenster Tritte, sie fuhr empor und erblickte den Doctor.

Leise huschte sie in das Nebenzimmer, um ihm bereits dort Bericht abzustatten.

Schwarz kam, grüßte kurz, ging dann aber sogleich in das Krankenzimmer, aus dem er mit zufriedenen Gesicht zurückkehrte.

„Ich bin zufrieden mit Dir, Mädchen, sehr zufrieden. Ich hatte nicht erwartet, daß er jetzt noch schlafen würde, und doch ist der Schlaf die beste Medizin für ihn.“

Grete erstattete nun Bericht.

„Das hast Du klug gemacht, Mädchen,“ lachte er, als sie erzählte, wie sie Werners Verlangen, die Ereignisse der Brandnacht zu erzählen, zurückgewiesen.

Sie fühlte sich sichtlich gehoben durch seine anerkennenden Worte und blickte mit glänzenden Augen zu ihm auf, wie ein Kind, das vom Lobe des Lehrers in der Schule berichtet. In demselben Moment trat Grete's Mutter ein. Auch sie vernahm mit großer Befriedigung, daß der „Wildfang“ seine Stelle gut versehen, und forderte dann ihre Tochter auf, nach Hause zu gehen, da das Abendessen bereits auf dem Tische stehe. Grete machte sich sofort bereit, als Schwarz Wort für noch einen Augenblick zurückhielt. Er trat nochmals in das Krankenzimmer, gab dann Frau Fischer die nötigen Anweisungen für die Nacht und wandte sich dann an Grete in scherzhaftem Tone.

„Laß uns zusammengehen, Mädchen, bis zu Eurem Hause. Du weißt ja, Doctor und Apotheker gehören zusammen und Du hast heute beides gespielt, denn Du hast nicht nur Herrn Werner die beste Medicin verordnet, sondern sie ihm auch gleich zubereitet und eingegeben.“

Damit grüßte er die Zurückbleibende freundlich und eilte hinaus, um dem alten Diener Werner's noch einige Vorschriften zu geben. Grete folgte ihm, vorher flüsterte sie ihrer Mutter noch zu: „Ein guter, lieber Herr,“ und diese nickte zustimmend. Diesmal meinte Grete aber nicht den kranken Werner.

Kaum fünf Minuten waren es von Werner's Privathaus bis zur Fabrik, an deren Eingang das Portierhäuschen gelegen war. Schwarz schritt sehr langsam vorwärts, gleich als wollte er die kurze Wegstrecke noch möglichst ausdehnen. Grete ging neben ihm, einfach und schlicht, aber ihre schlanke, elastische Gestalt, das offene, freie Gesicht mit dem wehenden Haar konnte sich immerhin neben dem stattlichen, hochgewachsenen Manne mit dem dichten, braunen Vollbart sehen lassen.

(Forts. folgt.)

Druck und Verlag von A. Leidholdt.

## Handels-Blatt.

### Fonds-Börse.

Berlin, 11. Decbr. 4% Preussische Consols 101,50. Oberschlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 275,40. Mainz-Endwigsbafener Stamm-Actien 107,75. 4% Ungar. Goldrente 73,75. 4% Russische Anleihe von 1880 71,25. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 626,50 Oesterr. Credit-Actien 477,00. Tendenz: ruhig.

### Produkten-Börse.

Berlin, 11. Decbr. Weizen (gelber) December 182,00. April-Mai 189,00 ermatt. — Roggen Dec.-Jan. 150,00. April-Mai 141,25. Mai-Juni 151,50 ermatt. — Gerste loco 130—200. — Oaser. Dec. 127,00. — Spiritus loco 47,00. Decbr. 47,40. April-Mai 48,60 fest. — Rüböl loco 65,50. Decbr. 65,40. April-Mai 65,70 M.

Magdeburg, 11. Decbr. Land-Weizen 184—192 M. weiß — — M., glatte engl. Weizen 172—180 M., Rand-Weizen 168—174 M., Roggen 149—163 M., Cavalier-Gerste 170—190 M., Land-Gerste 153—168 M., Oaser 137—152 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelspir. pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 46,70—47,20 M.

Leipzig, 11. Decbr. Weizen per 1000 kg netto loco. bester 180—190 M. bez., fremder 180—215 M. bez. etwas feiner. — Roggen p. 1000 kg netto loco bester alter 150 bis 162 M. bez., neuer trockener 160—168 M. bez. fremder 150—162 M. bez. — Gerste per 1000 kg netto loco bester neue 154—168 M. bez., feinste über Noth, geringe 140—145 M. bez. — Oaser per 1000 kg netto lc. biel. 145—155 M. bz., russ. 138—144 M. bz. — Mais per 1000 kg netto loco amerik. u. Donau 147 M. bez., neuer ungar. u. rum. 145—147 M. bez. — Kapstücken per 100 kg netto lc. 15,50 M. bz. — Rüböl per 100 kg netto lc. 66,50 M. bez., per Dec.-Jan. 66,50 M. Dr. Rußig. — Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 47,30 M. Gelb. Weidenb.

Halle, 11. Decbr. Weizen 1000 kg Mittelqualität 162 bis 174 M., bessere 179 M., feinstes makt. bis 186 M. — Roggen 1000 kg 146—166 M. — Gerste 1000 kg flau, Land- 155—172 M., feine Cavalier- bis 185 M. Futtergerste 135—145 M. — Gerstenmalz 50 kg prima Qualität, 14—14,50 M. — Oaser 1000 kg 143 bis 155 M. — Hülsenfrüchte 1000 kg Bittoriaerbsen, 200 bis 215 M. — Kinsen 50 kg 12—20 M. — Kimmel 50 kg 25—26,50 M. — Stärke 50 kg 19, — — Spiritus 10,000 Liter p.Ct. loco —, Kartoffel- — — M. Rüben- o. Ang. — Rüböl 50 kg 33,50 M. — Solardöl 50 kg 0,825/30 9,75 M. — Malzsteine 50 kg dunkle 4,75 M., helle 5,50 M. — Futtermehl 50 kg. 7 M.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.